



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Johannes Becher BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
vom 07.01.2022

PFC-Belastung durch den Flugplatz Manching I

Anschließend an die Antworten der Staatsregierung auf die Schriftlichen Anfragen des Abgeordneten Johannes Becher (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) zur PFC-Problematik am Flugplatz Manching vom 30.07.2019 (Drs. 18/3302) sowie vom 07.04.2020 (Drs. 18/7221)

wird die Staatsregierung gefragt:

- 1.a) Laufen die verschiedenen Monitorings innerhalb und außerhalb der Liegenschaft des Manchinger Flugplatzes (Grund- und Oberflächenwassermonitoring, Vorerntegut- und Fischmonitoring) nach wie vor unbeschränkt langfristig zur Überwachung der Situation vor Ort? 3
- 1.b) Wie steht die Staatsregierung dazu, zur besseren Einschätzung der Auswirkungen der Grundwasserkontamination auch Blutttests auf freiwilliger Basis bei Anwohnerinnen und Anwohnern im Umfeld der belasteten Liegenschaften durchzuführen? 3
- 1.c) Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung bisher ergriffen, um die Sanierung sowie Begrenzung der Umweltschäden zu beschleunigen und einer weiteren Kontamination des Umgebungs- und Grundwassers sowie dem Abfließen des kontaminierten Grundwassers aus dem Bereich des Flugplatzes Manching in Richtung Ortschaften schnellstmöglich entgegenzuwirken? 3
- 2.a) Wurde inzwischen die Pump-and-Treat-Maßnahme, in Form von fünf Brunnen an der nördlichen Startbahn des Flugplatzes Manching errichtet, die auf einer Länge von ca. 1 250 m eine Abstromsicherung bilden, das Grundwasser absaugen, reinigen und wieder zurückpumpen sollen, wie in der Ortsinformation zur PFC-Problematik auf der Homepage des Markts Manching angekündigt? 4
- 2.b) Hat die Bundeswehr, wie beim 9. Runden Tisch zur PFC-Belastung am Flugplatz Manching am 21.06.2021 angekündigt, das finale Gutachten zur Pump-and-Treat-Maßnahme, das die Handlungs- und Planungsgrundlage für die weiteren fachlichen Abstimmungen mit dem Landratsamt Pfaffenhofen und den Fachbehörden darstellen sollte, im August 2021 an das Landratsamt Pfaffenhofen übersendet? 4
- 2.c) Was hat die Auswertung der Daten ergeben? 4
- 3.a) Hat die Bundeswehr als zuständige Stelle bereits den Planungsauftrag für die Sanierungsanlage an die Staatsbauverwaltung erteilt? 5

3.b)	Welche Ergebnisse haben die Probebohrungen am Hotspot „Alte Feuerwache“ ergeben?	5
3.c)	Inwiefern sind die Ergebnisse in die Planungen der weiteren Sanierungsmaßnahmen eingeflossen?	5
4.a)	Liegen bereits die Ergebnisse der Sanierungsuntersuchung für die drei Hotspots, bei der die verschiedenen Sanierungsvarianten geprüft werden sollten, vor?	5
4.b)	Liegen bereits die Ergebnisse der Sanierungsuntersuchung für fünf Kontaminationsflächen vor?	5
4.c)	Liegen bereits die Ergebnisse der Detailuntersuchungen für vier weitere Kontaminationsverdachtsflächen vor?	5
5.a)	Welche Ergebnisse hat die Varianten-/Sanierungsuntersuchung für die drei Hotspots („Alte Feuerwache“, Feuerlöschübungsbecken, südliche Landebahn) gebracht?	6
5.b)	Welche Maßnahmen wurden daran anschließend eingeleitet?	6
5.c)	Ist ein Bodenaustausch bzw. eine Bodenabdeckung im Bereich der drei Hotspots vorgesehen, um zu verhindern, dass bei jedem Regenfall die Chemikalien weiter aus dem Boden ins Grundwasser gewaschen werden?	6
6.a)	Welche Ergebnisse brachte die Detailuntersuchung bzw. die Sanierungsuntersuchung für die acht der zwölf Verdachtsflächen, für die sich das Vorliegen einer schädlichen Bodenveränderung bestätigt hatte?	6
6.b)	Konnte für die verbleibenden vier Flächen der Gefahrenverdacht für den Wirkungspfad Boden-Grundwasser ausgeräumt werden?	6
6.c)	Wenn nicht, welche Ergebnisse brachte die dann vorgenommene Sanierungsuntersuchung?	6
7.a)	Wurde bereits ein verbindlicher Zeitplan für die Durchführung der Sanierungsmaßnahmen vorgelegt?	6
7.b)	Wurden die entsprechenden Sanierungsmaßnahmen im Anschluss an die abgeschlossenen Sanierungsuntersuchungen bereits in Auftrag gegeben?	7
7.c)	Wann ist mit dem Abschluss der vollständigen Sanierung der Liegenschaften am Flugplatz Manching zu rechnen?	7
8.a)	Mit welchen Kosten ist nach derzeitiger Schätzung für die Gesamtheit der Sanierungsmaßnahmen zu rechnen?	7
8.b)	Mit welchen Kosten für den Freistaat Bayern oder die betroffenen Kommunen ist diesbezüglich zu rechnen?	7
8.c)	Ist die Staatsregierung im Austausch mit dem Bundesministerium der Verteidigung bezüglich der Kostenübernahme der Sanierungsmaßnahmen durch das US-Militär als Verursacher der Umweltschäden auf und um den Flugplatz Manching?	7
	Hinweise des Landtagsamts	8

Antwort

des Staatsministeriums im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (Frage 1 b)

vom 28.02.2022

1.a) Laufen die verschiedenen Monitorings innerhalb und außerhalb der Liegenschaft des Manchinger Flugplatzes (Grund- und Oberflächenwassermonitoring, Vorerntegut- und Fischmonitoring) nach wie vor unbeschränkt langfristig zur Überwachung der Situation vor Ort?

Das Grund- und Oberflächenwassermonitoring wird mit stetigen Anpassungen weitergeführt.

Ein erneutes Fischmonitoring ist fachlich aber erst wieder angezeigt, wenn die Gehalte an per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS, aktuelle Bezeichnung für per- und polyfluorierte Chemikalien – PFC) in den betroffenen Gewässern dauerhaft gesenkt werden konnten. Es ist daher vorgesehen, das speziell für den Fall Manching aufgesetzte Fischmonitoring für die nächsten zwei Jahre auszusetzen. Die zuständigen Behörden bleiben diesbezüglich in engem Austausch.

Das Erntegutmonitoring wurde im Jahr 2021 mit 81 Ackerflächen und einer Gartenfläche weitergeführt. Über das Monitoring in den kommenden Jahren wird anhand der Empfehlungen der Fachbehörden im Frühjahr 2022 entschieden.

1.b) Wie steht die Staatsregierung dazu, zur besseren Einschätzung der Auswirkungen der Grundwasserkontamination auch Bluttests auf freiwilliger Basis bei Anwohnerinnen und Anwohnern im Umfeld der belasteten Liegenschaften durchzuführen?

Nach Aussage des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege führt das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) derzeit in seinem Auftrag eine Studie zum Monitoring von PFAS in humanen Plasmaproben in Bayern durch. Dabei werden Blutproben von Blutspendern (n = 160), die in der Region Manching leben, auf PFAS untersucht. Für einen Vergleich mit der durchschnittlichen Exposition der Bevölkerung werden gleichzeitig Blutproben (n = 160) aus einer Kontrollregion (Wolnzach) untersucht, in der keine PFAS-Umweltkontamination bekannt ist. Zielsetzung der Studie ist es, zu ermitteln, ob eine erhöhte Umweltbelastung durch eine spezifische PFAS-Kontamination in der Region Manching zu einer erhöhten inneren Belastung der dortigen Bevölkerung führt. Die Studie wird im Laufe des Jahrs 2022 abgeschlossen. Sobald die Ergebnisse vorliegen, werden ggf. weitere Maßnahmen diskutiert.

1.c) Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung bisher ergriffen, um die Sanierung sowie Begrenzung der Umweltschäden zu beschleunigen und einer weiteren Kontamination des Umgebungs- und Grundwassers sowie dem Abfließen des kontaminierten Grundwassers aus dem Bereich des Flugplatzes Manching in Richtung Ortschaften schnellstmöglich entgegenzuwirken?

Verantwortlicher i. S. des Bodenschutzrechts ist die Bundeswehr. Um möglichst rasch und effizient dem Abfließen von Grundwasser nach außerhalb der Liegenschaft ent-

gegenzuwirken, wird für den Hauptschadensbereich „Alte Feuerwache“ die Installation einer Pump-and-Treat-Maßnahme vorgezogen.

Untersuchungen und sich daraus ergebende weitere Schritte für die restliche Liegenschaft laufen parallel weiter. Alle Schritte und Untersuchungen, die nicht nacheinander, sondern zeitgleich erledigt werden können, werden auch zeitgleich umgesetzt; dies beschleunigt das normale bodenschutzrechtliche Vorgehen und die Umsetzung der Untersuchungen und sich daraus ergebenden Maßnahmen zusätzlich.

2.a) Wurde inzwischen die Pump-and-Treat-Maßnahme, in Form von fünf Brunnen an der nördlichen Startbahn des Flugplatzes Manching errichtet, die auf einer Länge von ca. 1 250 m eine Abstomsicherung bilden, das Grundwasser absaugen, reinigen und wieder zurückpumpen sollen, wie in der Ortsinformation zur PFC-Problematik auf der Homepage des Markts Manching angekündigt?

2.b) Hat die Bundeswehr, wie beim 9. Runden Tisch zur PFC-Belastung am Flugplatz Manching am 21.06.2021 angekündigt, das finale Gutachten zur Pump-and-Treat-Maßnahme, das die Handlungs- und Planungsgrundlage für die weiteren fachlichen Abstimmungen mit dem Landratsamt Pfaffenhofen und den Fachbehörden darstellen sollte, im August 2021 an das Landratsamt Pfaffenhofen übersendet?

2.c) Was hat die Auswertung der Daten ergeben?

Die Fragen 2 a bis 2 c werden zusammen beantwortet.

Die Pump-and-Treat-Maßnahme wurde noch nicht errichtet, da dazu im Vorfeld noch zahlreiche Untersuchungen und Tests im Rahmen eines mehrmonatigen Pumpversuchs, der im Herbst 2020 begann, notwendig waren. Der Pumpversuch beinhaltete eine Vielzahl an standortbezogenen Untersuchungen, um im Hinblick auf die Umsetzung der vorgezogenen Pump-and-Treat-Maßnahme u. a. die hydraulischen Kenndaten des Grundwasserleiters genau zu bestimmen sowie verschiedene innovative wie klassische Reinigungsverfahren zu testen. Durch die umfangreichen Untersuchungen konnten nicht nur bisherige Modelle und Annahmen bestätigt, sondern auch neue Erkenntnisse hinzugewonnen werden, die in die weiteren Planungen miteinfließen. Diese sind Grundvoraussetzungen für eine effektive Planung und Betrieb einer optimal wirksamen Abstomsicherung und dienen der Planungssicherheit des Vorhabens.

Durch einen Tracerversuch der Technischen Universität München (TUM) konnte der rechnerische Fassungsbereich des Förderbrunnens bestätigt werden. Unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse konnte das optimierte Brunnen- und Versickerungsanlagen-system als geeignet eingestuft werden. Dies dient der weiteren Planung, was die Lage von weiteren Brunnen mit den optimierten Förderraten sowie die Lage und Fläche der Versickerungsanlage betrifft. Mit diesem System kann dann die PFAS-Fahne dieses Bereichs nach Stand der Erkundungen und Stand der Technik optimal gefasst werden. Zeitgleich wurden auch drei verschiedene Wasserreinigungsverfahren getestet sowie Baugrunduntersuchungen und abfallrechtliche Untersuchungen durchgeführt.

Der Bericht wurde dem Landratsamt Pfaffenhofen Ende August 2021 übersandt und von den Fachbehörden bewertet.

Die Bundeswehr hat im Januar 2022 das Planungsersuchen zur Installation einer hydraulischen Abstromsicherung im Bereich der „Alten Feuerwache“ an die Landesbaudirektion Bayern übersandt, mit der Bitte, das Staatliche Bauamt Ingolstadt mit der Erstellung der Entscheidungsgrundlage Bau (ES-Bau) Teil V in Entwurfsunterlagen Bau (EW-Bau)-Qualität nach den Richtlinien für die Durchführung von Bauaufgaben des Bundes (RBBau) zu beauftragen. Diese Unterlagen dienen als Vorbereitung zur Ausschreibung der geplanten Maßnahme.

Anschließend wird der wasserrechtliche Genehmigungsantrag beim Landratsamt Pfaffenhofen gestellt, um die Entnahme und Wiedereinleitung von Grundwasser zu ermöglichen. Gegenstand des wasserrechtlichen Verfahrens sind voraussichtlich fünf Entnahmebrunnen. Die Dauer des wasserrechtlichen Genehmigungsverfahrens kann aufgrund der Komplexität des Verfahrens noch nicht vollumfänglich abgeschätzt werden. Maßgeblich für die Bearbeitungsdauer sind die eingereichten Antragsunterlagen. Das Verfahren wird im Landratsamt und im Wasserwirtschaftsamt mit höchster Priorität bearbeitet.

3.a) Hat die Bundeswehr als zuständige Stelle bereits den Planungsauftrag für die Sanierungsanlage an die Staatsbauverwaltung erteilt?

Siehe Antwort zu Fragen 2 a bis 2 c.

3.b) Welche Ergebnisse haben die Probebohrungen am Hotspot „Alte Feuerwache“ ergeben?

Siehe Antwort zu Frage 2 a bis 2 c.

3.c) Inwiefern sind die Ergebnisse in die Planungen der weiteren Sanierungsmaßnahmen eingeflossen?

Siehe Antwort zu Fragen 2 a bis 2 c.

4.a) Liegen bereits die Ergebnisse der Sanierungsuntersuchung für die drei Hotspots, bei der die verschiedenen Sanierungsvarianten geprüft werden sollten, vor?

4.b) Liegen bereits die Ergebnisse der Sanierungsuntersuchung für fünf Kontaminationsflächen vor?

4.c) Liegen bereits die Ergebnisse der Detailuntersuchungen für vier weitere Kontaminationsverdachtsflächen vor?

Die Fragen 4 a bis 4 c werden zusammen beantwortet.

Die Sanierungsuntersuchung bezieht sich auf die gesamte Liegenschaft und wird nicht in Einzelflächen aufgeteilt. Das beauftragte Projektbüro hat die Gesamtfläche der Liegenschaft nach einer ersten Bewertung von bisher 15 Verdachtsflächen in sieben Flächen zusammengefasst. Im Februar 2022 wurden weitere Untersuchungen durchgeführt, um eine zielführende Sanierungsuntersuchung zu ermöglichen.

Ein Endbericht zur Sanierungsuntersuchung mit möglichen Maßnahmen für die gesamte Liegenschaft wird voraussichtlich im Frühjahr 2022 vorliegen.

5.a) Welche Ergebnisse hat die Varianten-/Sanierungsuntersuchung für die drei Hotspots („Alte Feuerwache“, Feuerlöschübungsbecken, südliche Landebahn) gebracht?

Siehe Antwort zu Fragen 2 a bis 2 c und 4 a bis 4 c.

5.b) Welche Maßnahmen wurden daran anschließend eingeleitet?

Siehe Antwort zu Fragen 2 a bis 2 c und 4 a bis 4 c.

5.c) Ist ein Bodenaustausch bzw. eine Bodenabdeckung im Bereich der drei Hotspots vorgesehen, um zu verhindern, dass bei jedem Regenfall die Chemikalien weiter aus dem Boden ins Grundwasser gewaschen werden?

Das Bodenschutzrecht sieht als Maßnahmen bei schädlichen Bodenveränderungen und Altlasten sowohl Dekontamination (z. B. Bodenaustausch) als auch Sicherung (z. B. Abdeckung) vor. Es muss vor Ort entschieden werden, welche Maßnahmen bzw. Kombinationen von Maßnahmen für den konkreten Einzelfall in Frage kommen. Dies ist der klassische Inhalt einer Sanierungsuntersuchung, deren Ergebnis abzuwarten ist.

6.a) Welche Ergebnisse brachte die Detailuntersuchung bzw. die Sanierungsuntersuchung für die acht der zwölf Verdachtsflächen, für die sich das Vorliegen einer schädlichen Bodenveränderung bestätigt hatte?

6.b) Konnte für die verbleibenden vier Flächen der Gefahrenverdacht für den Wirkungspfad Boden-Grundwasser ausgeräumt werden?

6.c) Wenn nicht, welche Ergebnisse brachte die dann vorgenommene Sanierungsuntersuchung?

Die Fragen 6 a bis 6 c werden zusammen beantwortet.

Acht der zwölf Flächen befinden sich zum Teil noch in der Phase der Detailuntersuchung oder in der Phase der Sanierungsuntersuchung. Alle Flächen werden aber in einer umfangreichen Sanierungsuntersuchung für die gesamte Liegenschaft zusammengefasst betrachtet und nicht mehr in Einzelflächen aufgeteilt (siehe auch Antwort zu Fragen 4 a bis 4 c).

Wie bereits in der Anfrage vom März 2020 mitgeteilt (Drs. 18/7221), werden zwei der vier verbleibenden Flächen bei der Sanierungsuntersuchung der „Alten Feuerwache“ mitberücksichtigt. Für zwei Flächen konnte der Gefahrenverdacht für den Wirkungspfad Boden-Grundwasser ausgeräumt werden.

7.a) Wurde bereits ein verbindlicher Zeitplan für die Durchführung der Sanierungsmaßnahmen vorgelegt?

Sobald die Sanierungsuntersuchung, die auch einen Maßnahmenkatalog enthalten soll, der zuständigen Bodenschutzbehörde – dem Landratsamt Pfaffenhofen – vorliegt und von den Fachbehörden bewertet wurde, wird an der zeitnahen Umsetzung von zielführenden Maßnahmen gearbeitet. Ein verbindlicher Zeitplan ist derzeit nicht möglich, da die Sanierungsuntersuchung und damit mögliche zielführende Maßnahmen noch nicht bekannt sind. Das Verfahren wird im Landratsamt mit höchster Priorität bearbeitet.

7.b) Wurden die entsprechenden Sanierungsmaßnahmen im Anschluss an die abgeschlossenen Sanierungsuntersuchungen bereits in Auftrag gegeben?

Siehe Antwort zu Frage 7 a.

7.c) Wann ist mit dem Abschluss der vollständigen Sanierung der Liegenschaften am Flugplatz Manching zu rechnen?

Eine belastbare Aussage kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden.

8.a) Mit welchen Kosten ist nach derzeitiger Schätzung für die Gesamtheit der Sanierungsmaßnahmen zu rechnen?

Eine belastbare Aussage kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden.

8.b) Mit welchen Kosten für den Freistaat Bayern oder die betroffenen Kommunen ist diesbezüglich zu rechnen?

Verantwortlicher i. S. d. Bodenschutzrechts ist die Bundeswehr, die damit vollumfänglich für die Erkundung und Sanierung aufkommen muss.

8.c) Ist die Staatsregierung im Austausch mit dem Bundesministerium der Verteidigung bezüglich der Kostenübernahme der Sanierungsmaßnahmen durch das US-Militär als Verursacher der Umweltschäden auf und um den Flugplatz Manching?

Der Verursacher der Umweltschäden auf dem Flugplatz Manching ist nicht das US-Militär, sondern die Bundeswehr. Mit dieser steht die zuständige Bodenschutzbehörde in dauerndem Austausch.

Hinweise des Landtagsamts

Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente abrufbar.

Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen zur Verfügung.